

An die Regierung und den Kantonsrat des Kantons St.Gallen

Offener Brief: Ja zur Beitragserhöhung für die Kultur

Geschätzte Mitglieder der Kantonsregierung und des Kantonsrats

Das Ostschweizer Kulturmagazin Saiten berichtet in seinem Newsletter vom Freitag, 17. November 2023 über den Antrag der Finanzkommission des St.Galler Kantonsrats, die im Budget 2024 vorgesehenen zusätzlichen Beiträge an Kulturinstitutionen für höhere Löhne und Sozialleistungen zu streichen. Als Vertreter:innen der Visarte Ost sind wir schockiert über diese Pläne, die angesichts des erwarteten operativen Aufwandsüberschusses von 157,6 Millionen Franken kaum zu rechtfertigen sind und in der Mitteilung des Kantons auch nicht weiter begründet werden.

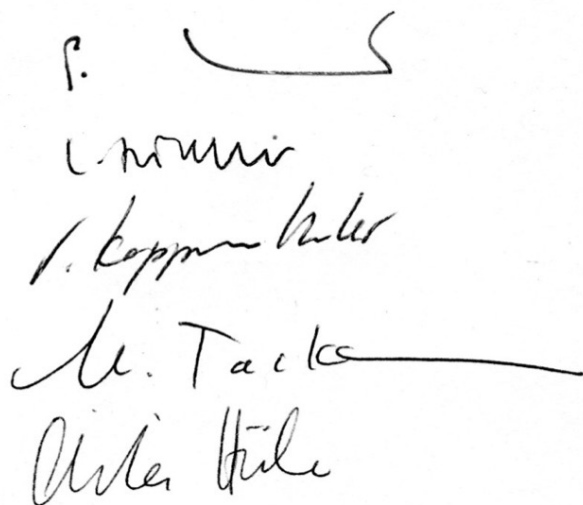
Nur wenige Monate nach Auslaufen der Corona-Hilfsmassnahmen für Kulturschaffende zeigen die Überlegungen der Finanzkommission, dass die zentrale Bedeutung fairer Löhne und einer sozialen Absicherung für die St.Galler Politik wohl immer noch strittig ist bzw. Kultur aus Sicht des Kantonsrats auch weiter unter prekären Arbeitsbedingungen und mit niedrigen Löhnen oder sogar gratis «machbar» sein soll.

Diese Wahrnehmung steht in deutlichem Widerspruch zu den langjährigen Bestrebungen der kantonalen Verwaltung, die soziale Sicherheit für Kulturschaffende zu erhöhen. Die in der Mitteilung des Kantons und im Saiten erwähnten Leistungsvereinbarungen fordern subventionierte Kulturbetriebe nämlich bereits seit 2021 dezidiert auf, sich bei den Honoraren an den Vorgaben der Berufsverbände zu orientieren und für eine angemessene Entlohnung zu schauen – auch ohne dass dies bisher Einfluss auf den vom Kanton zur Verfügung gestellten Beitrag hatte.

In der Kulturbotschaft 2025 definiert das Bundesamt für Kultur «Kultur als Arbeitswelt» als eines von sechs zentralen Handlungsfeldern und verspricht dazu, einen Beitrag zu mehr Lohngerechtigkeit und sozialer Sicherheit im Kulturbereich zu leisten. Dass der St.Galler Kantonsrat nach den Plänen seiner Finanzkommission Fortschritte in diesem Bereich wie gehabt den Kulturinstitutionen überlassen will und zusätzliche Beiträge künftig allenfalls jenen zugutekommen sollen, die im individuellen Verhandlungsgespräch zu den nächsten Leistungsvereinbarungen erfolgreich dafür streiten, ist ein Trauerspiel.

Die Corona-Pandemie hat deutlich gemacht, dass Kunst- und Kulturschaffende teilweise unter höchst prekären Bedingungen arbeiten und dass sich dies ändern muss. Mit der Budgetplanung 2024 hat die Kantonsregierung den richtigen Weg eingeschlagen und möchte sich an die Empfehlungen der Berufsverbände halten. Visarte Ost begrüsst diesen Schritt. Wir fordern den Kantonsrat und die Regierung deshalb auf, den Antrag der Finanzkommission auf Budgetstreichungen bei der Kultur abzulehnen.

Kollektivleitung der Visarte Ost, Berufsverband Visuelle Kunst Ostschweiz



The image shows five handwritten signatures in black ink. From top to bottom, they are: Patricia Holder (P. Holder), Christian Hörler (Chr. Hörler), Maria Tackmann (M. Tackmann), Rita Kappenthuler (Rita Kappenthuler), and Luisa Zürcher (Luisa Zürcher). The signatures are written in a cursive, personal style.

Patricia Holder, Christian Hörler, Maria Tackmann, Rita Kappenthuler, Luisa Zürcher

Kopie geht an:

- Kanton St.Gallen, Departement des Innern
- Kanton St.Gallen, Amt für Kultur
- Visarte Schweiz
- Suisseculture
- Tagblatt, SRG SSR, Saiten, WoZ